|  |
| --- |
| NUMMER 16/2015 |
| Presse-Info |

|  |
| --- |
| Handelsverband Bayern e.V.Brienner Straße 45, 80333 München |
| Bernd Ohlmann, PressesprecherTelefon 089 55118-113Mobil 0172 8645704Telefax 089 55118-114E-Mail presse@hv-bayern.deInternet [www.hv-bayern.de](http://www.hv-bayern.de)München, den 19.10.2015 |

Suche nach Nähe

Nahversorgungslücken auch in größeren Städten / 7. Nahversorgungstag in Landshut

In vielen Regionen Bayerns weist das flächendeckende Netz von Nahversorgungsbetrieben Lücken auf. Grund dafür ist der anhaltende Rückgang von Lebensmittelbetrieben. Wie der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Bayern (HBE), Dr. Martin Aigner, auf dem 7. Nahversorgungstag Bayern in Landshut sagte, werde diese „alarmierende Entwicklung durch die Digitalisierung des Handels beschleunigt“. Gerade in Zeiten des voranschreitenden demografischen Wandels rücke damit die Sicherstellung der Nahversorgung immer mehr in den Fokus. Aigner: „Neue Konzepte sind gefragter denn je.“

**Online-Handel bedroht kleinere Lebensmittelgeschäfte**

Durch den steigenden Online-Anteil wird sich in Bayern das Sterben der Supermärkte beschleunigen. Gerade in kleineren Orten und Stadtbezirken verschärft sich die Situation in den kommenden Jahren. Aigner: „Darunter leidet dann die örtliche Nahversorgung und letztendlich auch die Lebensqualität der Menschen.“ Derzeit gibt es in Bayern noch rund 9.000 stationäre Lebensmittelgeschäfte. Vor zehn Jahren waren es noch 11.000 Betriebe. Das ist ein Rückgang um 18 Prozent.

**Lebensmittel per Mausklick**

Zwar steckt der Internet-Handel mit Lebensmitteln derzeit noch in den Kinderschuhen, doch dies wird sich in den kommenden Jahren ändern. Nur 0,4 Prozent der Food-Umsätze in Bayern laufen derzeit online. Doch die Faktoren Zeit und Bequemlichkeit werden dazu führen, dass immer mehr Verbraucher ihre Lebensmittel online einkaufen.

**Probleme auch in den Städten**

Versorgungslücken bei der Nahversorgung können nur geschlossen werden, wenn alle Beteiligten gemeinsam handeln. Aigner: „Kommunen und Handel müssen hier an einem Strang ziehen. Wenn wir die die Attraktivität unserer Innenstädte und Ortskerne erhalten wollen, brauchen wir eine qualitativ und quantitativ gute Nahversorgung.“ Probleme bei der wohnortnahen, fußläufigen Versorgung mit Lebensmitteln und grundlegenden Dienstleistungen gebe es nicht nur im ländlichen Raum. „Auch Bewohner von Stadtteilen der zentralen Orte klagen zunehmend darüber, dass sie Güter des täglichen Bedarfs nur an Standorten kaufen können, die zu Fuß nicht oder schwer erreichbar sind.“

**7. Nahversorgungstag**

Experten aus Kommunen und der Beratungspraxis präsentierten auf dem Nahversorgungstag rund 100 Vertretern aus Handel, Politik, Wirtschaft und Verwaltung aktuelle Trends, erfolgreiche Praxisbeispiele und innovative Konzepte zur Sicherung der Nahversorgung. Veranstalter der Fachveranstaltung waren wieder die CIMA Beratung + Management, der HBE und das Bayerische Wirtschaftsministerium.

*Der Handelsverband Bayern (HBE) ist die unternehmenspolitische Interessenvertretung des bayerischen Einzelhandels. Insgesamt erwirtschaften in Bayern 60.000 Einzelhandelsunternehmen mit 330.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 67 Mrd. Euro jährlich.*